

Rückert, Friedrich: 75. (1838)

- 1 Ich lehre dich, mein Sohn! Nie übe das, was über
- 2 Das Maß ist! Ueberall vom Uebel ist das Ueber.

- 3 Ich überliefr' es dir, wie's mir ist übermacht:
- 4 Nicht gut ist Ueberfluß, nicht gut ist Uebermacht.

- 5 Denn hast du's überdacht, wie oft die Uebermacht
- 6 Und Ueberpracht der Welt vergangen über Nacht?

- 7 Und wie den Ueberfluß Uebergenuß verschlingt,
- 8 Und wie der Ueberdruß aus Ueberfluß entspringt?

- 9 Wie Drang zu Ueberdrang, Schwung wird zu Ueberschwang,
- 10 Und schnell zum Bösen ist des Besten Uebergang?

- 11 Leicht stumpf wird überfein, leicht thöricht überklug,
- 12 Weil stets ein Gegentheil ins andre überschlug.

- 13 Schön sei nicht überschön, und hold nicht überhold!
- 14 Denn Uebergoldung ist im Werth nicht über Gold.

- 15 Um wirklich gut zu sein, sei selbst nicht übergut;
- 16 Und wenn der Muth ist dein, werd' er nicht Uebermuth.

- 17 Denn jeder Trieb verdirbt, wann er wird übertrieben:
- 18 Auch überschätzen sollst du nichts noch überlieben.

- 19 Bei Ueberlegung nur darfst du was über-legen;
- 20 Denn Ueberlegenheit entspringt aus Ueberlegen.

- 21 Die Ueberlegung doch ist unnütz auch, worüber?
- 22 Mein Söhnchen, über das, was einmal ist vorüber.